

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Wilhelm Gerlach und Johann Peter Rottler.

Gerlach, Johann Wilhelm
Rottler, John Peter

Tarangambadi, 12.12.1775-05.08.1776

1776

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187341

Haben wenig Land Laß für, was ich mit unsern
Kindern, mit sich auch in dem Pflanzgarten Laß für im
für Trier Laß für, Laß für mit Laß für
Rhein.

Janarius 1776.

3. 1. Jan. In diesem Monat, u. Januar, 1776.
haben wir das alte Jahr beßten mit der
Lange wir auch das neue, Laß für in
dem selben dem Gualden mit Linde auch
unsern einfließ genißt. Sagen alle unsern
Herrn Vater mit Laß für, so wir zu rüch-
gahofen Laß für, ja die ganze Laß für
Laß für auch in diesem neuen Jahr dem
Armen Hirt, zu dem den mit Laß für
dem Laß für Namen immer mehr Laß für
is Laß für in dem Laß für Laß für is Laß für.
Wir sind sagen das Laß für Laß für
Mittel genißt Laß für Cours im Tex.
sagen zu unsern wir Laß für dem Laß für
Linde Laß für. In dem Laß für Laß für
3. 1. Jan. In dem Laß für Laß für
Laß für Laß für Laß für Laß für Laß für.

[illegible]

die von Moravien Pfaffen, nebst andern
 Disziplinarien, setzen uns in nicht geringen
 Besorgnis. Da aber Gottes insonderlich
 seiner steten Providenz gesichert nicht in der
 Welt seiner stehenden von Gottes Gnade
 von unsrer Hauptstadt fallen, wir sind auch
 unsrer jetzigen Umstände nur allzu
 mal bewusst, dass wir uns selbst auch in
 aller bester Hinsicht zu erhalten, auf
 die setzen wir uns in unser Vertrauen.
 d. 4. Jan. Die contrairte Winterstube
 wir winter, sehr für mich die Winter
 bestanden nach als gegen Abend sehr
 zu, das wir es auch auf unsrer ganzem
 Winter nicht so schlimm gefühlt hatten;
 das zu beschaffen Winter macht dabei in
 sehr vielen und befehligen
 Arbeit derer Pfaffen. wir lassen nicht.
 d. 5. Jan. So lang der Winter Winterstube
 ist es nicht möglich Moravien zu verlassen
 Der Herr Pfaffen wird bald einen besseren
 nach seinem Willen; Gott sey gelobt

Laß das stürmische Wetter sich doch in et-
was milder gelagert. Ein Matrosen hat
da das Ding nicht über Land zu fallen ge-
nißt mehr gewagt worden Leute; wir
waren aber viel zu großem Maß aus dem
Wunder, daß man ihn noch heute noch die
See aus sah; zu werden aber doch das
Gefahr nicht bald wieder gesamt sein
gefallen!

Wir haben heute so stillen Wetter als
auf uns noch ganz zu sein nicht zu
wissen ist, zu mehr aller Personen
Lernung; Nachmittags sind wir so
für zu werden gegen Abend dann zu sein
der auch ein Ort.

d. 8^{te} Janr. Das augenblickliche Wetter war
nicht so; der Wind ging etwas nach
Westen; die frische See ist 62-
14^{te} Meilen breit.

d. 10^{te} Janr. Wintre sehr stiller und
angenehmer Wetter. Gott sei für
dieser Tag der Erleichterung gelobt!

Nur fließt es mit immer noch so gutem
Wind auf die Liffen wird der Herr zu
wüster Wind furchen. Wir sind nun nahe
am Fero.

8. 11. Jan. Der Wind ging sehr nach Osten
in die Liffen nach mit demselben die ganze
Woche bis nach Ostern. Nachmittags aber war
da nachgefallene Distanz. Der Wind war
nach Westen gewandt. So laugen nämlich
sich die wir zu einem Gassen von Norwegen
zu laugen von Norden auf einmal
hastig in die Liffen zu laugen und nicht
Wind dahin so nach Osten zu laugen, man
muss sich den Liffen, in die Liffen wir nach
in die Liffen zu laugen. Gassen bleiben
Liffen und die Distanz immer mehr da sie die
Liffen. Der Herr bleibt bei uns, und wir
mit bald in einem vornehmsten Gassen nach
einem Gassen.

9. 12. Jan. Der Wind aus Osten blies
sehr und furchte uns den Wind. A. G. G.
sehr galant!

13. Janr. Was ich Labannung meines
 Gottes schon mir mit der noch lebenden
 Noth ein große Gefahr überbrachte.
 Mich in Labannung setzen wir auf dem
 Boden in ständiger Ansehung der Com-
 mandanten und uns selbst, so wie wir
 bekennen, selbst. Gute Tugenden aber führen
 wir, daß wir in der Labannung meine der
 Herrschaft. Sondern so nahe gekommen
 waren, daß wir in Zeit meiner Labannung
 nicht ohne Bekümmern der Labannung
 werden zu müssen, so wie wir nicht
 noch bei Zeiten nur mittelst der Auslegung
 der Mündel in Gefahr bei Verletzung der
 mit Tugenden und Geboten. Dagegen, und nicht
 mit der Tugend gemindert. Du allein
 bist es, guter Gott! der uns für ge-
 fährdet, so wie wir in Gefahr, du selbst
 uns täglich so viel Trost von Tugenden der
 Tugenden selbst über mich selbst, mehr
 mich selbst von Tugenden. Wir
 wollen auch dem allein freundlich den Tugend

maison, daß Sie mich nachher noch
mit mir zu guter Zeit & glücklich zu
unsern geliebten Kindern nach Ost-
Indien bringen wird. Das Sie sich das
gute Willen machen noch ein wenig
mit der Waise & Maria zu unter-
stützen. Am 14. Jan. Der Wind kommt aus südwest
da wir in der Nacht nach Indien beschleunigt
zu uns nach west in unsern Cours, der
nach Ostwind gesetzt. Mehrere fruchtigen
Observation haben wir 60° Höhe
d. 15 Jan. Der Wind liegt windstille immer
mehr die Stürme aufbleibt die Sie
nach ziemlich ruhig. Die Höhe ist 58° 40'
Daheriges Winden und Luftverhältnisse sind
immer auf der Höhe d. 58° 40' in unsern La.
Höhe.

Santa auf. In Bitterung und die Fol
 Laga ist mit der gästigen einmüßigen
 d. 21. Janr. 8. Jahr dieses Bonnettag pfeuen
 ne abe ab, sich fante das Wind ein mal aus
 Land zu allen; gegen Mittag wandte er
 sich auf einmüßig nach Osten und nach
 fante er sich gegen Abend in Nordost
 fante. Himmels aber beham er einmüßig
 einen sehr fechtigen Sturm. Bis zu 12 Uhr
 zu Mittag pfeue er einen sehr
 Bis zu 12 Uhr stark gästigen, nachmit
 nach aber er sehr fechtiger Wind und
 Man mit sehr fechtiger, sehr fechtiger
 nachmittags, er zu zu fante; er sehr
 Bis zu 12 Uhr sehr nach dem über fante,
 den Ballen, und da man sehr fechtiger
 zu fante er nicht im Land er
 fante zu regnen mußte man ab
 der Gewalt des Windes und der Man
 nach über fante. In ganzen Nacht
 durch fante der Sturm. Der über
 munden Gott fante mit auf in fante man

Wollt nun Gafu willen.

Gegen Montag d. 22. Jan. lag da auf der fest-
 lichen Wind ein andrer in etwas ein den
 aber blieb noch in der stürmischen Lagen-
 gung der Wind ist mit groser nicht con-
 träre, das Lauen ein in der fahlen nicht
 brauchend, so lang das Wind der da auf
 nicht ein wenig lag; Nachmittags wurde das
 da auf ein mal das Wetter der Wind
 ein und ein andrer ganz mächtig und da wir
 bis für unser Tisch mußten hinüber gehen
 so konnten wir nur das Abend ein andrer
 ordentlich sagen. Da ist die Gabe unser
 Gottes Tag und über uns; es ist so
 mit, da wir zu ihm kommen und sich mit,
 Galteliga.

d. 23. Jan. Der gute Gottesdienst war für
 da, ein andrer auf den wir in unserer
 Tage einen ersten Tag der Segnung;
 das ist ein in der angestrichen den Tage
 so wir noch gefallt haben. Galteliga
 Gott, der mit nach dem Augenblicke ein

Die Sonne winter faststimmend laßte. Der Wind
 kommt aus Osten. Die Zeit ist 51° 50'
 Am 24. Janr. Der Wind kommt winter aus Osten
 und ist sehr heftig, die Ballen wehen sehr;
 der Herr aber ist in seinen Zimmern. Es ist um
 Mitternacht sehr still und der Wind gegen Mor-
 gen aber wieder so immer stärker, so daß
 gegen Abend lichter und sehr winter gänzlich. Wir
 müssen uns aber nicht befürchten. Der Wind
 geht zu und kommt sehr in der Nacht einfließen
 und davon laßt, so daß wir uns nicht
 fürchten. Es ist sehr zu befürchten ist. D. Linde. Da-
 her! muß uns nur gegen alle diese Wetter
 ganz zu sein dankbar!

25. Janr. Der Contraire Wind findet uns
 in der Nacht zu setzen; zu unserer Zeit
 ist es sehr der Herr auswinter gütigen
 Windstille. Die Zeit ist 51°
 Wir haben heute nordöstlichen Wind aus
 Nord West; nur sehr, so daß wir ihn wegen
 unsrer kleinen Winter nicht sehr zu fürchten
 müssen wir wünscheln, so daß der Herr

Für diese nun folgen wir das gute Wetter, so
wir gewünscht gewünscht. Die heutige Observation
ist $50^{\circ} 30'$

d. 27. Jan. Mit dem gewöhnlichen Wind geht unser
Courb nach Ost. Und Ost die Halbscheibe ist 50°

d. 28. Jan. Der Wind ging heute wieder nach
Osten; gegen Abend wurde es stürmisch. Die Hal-
bscheibe $49^{\circ} 30'$ der Fock bringen uns bald nach einem
Schiffen in einen guten See.

d. 29. Jan. Aufsteigen Morgen sahen wir mit
Nord-Wind Wind stürmisch Wetter; Nachmit-
tag aber lichter und die Fockigkeit des Windes
der Fock Fockel unsern Rufen

d. 30. Jan. Mit Ost. Und Ost. Wind segeln wir jetzt
nach Ost.

Februarius.

d. 1. Febr. Wir segeln mit Ost-Wind unsern Courb
fort nach Ost. Vormittags kam ein flegeliger Nebel
ganz nahe zu uns wir fuhren ein wenig zu stau-
sen, der Wind aber ließ es nicht zu, daß man
etwas mehr sehen konnte. Nachmittags kam es
wieder ganz aus dem Gefilde.

22. Febr. Wir bekamen besondres das Nachmittags
 mit Ost- Wind winter sehr stürmisches Wetter
 und die Ballonfliegen ein mal über das andere
 auf das Meer. Wir bestanden besondres in
 einem Lichte welche aus dem Kessel mit Feuer
 das Feuer zog und so oft man den Ballon be-
 steuert worden und konnten den Herrn das
 wir uns bei solchem Wetter in einer kleinen
 Lammur aufhalten konnten. Während dem
 Baum wird das Wasser auf Ost- Wind. Und
 die Güte Gottes zeigen es in der Nacht.
 der Pille und wir sagten auf Ost- Wind.
 Wir sahen heute nachmitten die Sonne welche die
 auf der Erde mit uns sagten. Nachmittags
 sahen wir das wir vorliefen, die auf der
 Spitze man sagten, passiert fallen mit
 Gottes Hilfe in den Canal gekommen waren
 Gott für sein bis jetzt seine geliebte
 zu kommen mit uns im Leben willan.
 Auf dem Ost- wind fröhliche glauben heute in 24. Febr.
 der Erde man Rimout. zu sagen was wir auf
 Gottes Willen zu lauten gedenken, von den

und aber der schnelle Wind und das kalte Wetter,
das für jetzt noch fester zu unserer Zeit wird
das Feuer der so weit gefahren, mit einem Land
zu bringen wissen.

Am 5. Febr. Mit Ein- West- Wind, sagelten wir
frühe nach Nord-West und bedurften gegen Mit-
tag zum ersten Mal Land zu sehen so glücklicherweise
sahen wir Angel winter gerundet und das
Fisch nach Osten geschickt, vornehmlich weil
man sich nicht auf der ersten Welle setzen und
das Feuer nicht auf den Grund zu kommen. Nach-
mittags wurde der Wind zum Glück still, so
wir unser Boot nicht mehr brauchen konnten,
sahen wir das Fisch nach Osten ziehen. Am
Ende Abends gegen 8 Uhr kamen unser Fisch
zu winter fallen malen sehr schnelle Flügel
in der Gegend, wo das Boot sich befindet;
Doch auf winter die ganze Nacht am Boot
zu arbeiten wurde. Es war gar nicht möglich für
uns nun sehr mühsam und beschwerlich alle
Nacht wollte aber der arme barmherzige Gott
auf zu uns legen. Die eigentliche Ursache

von diesen Pfaffen haben wir nicht erfahren
können, nur aber das für Andre ist immer noch,
in diesen genommen sollte

16. Febr. diesen Morgen bekamen wir abends
Land zu sehen; wir sagten ihm Zeitlang auf
das Gebirge zu, so bald wir ihn aber nicht mehr
gesehen waren, wurde das Schiff wieder
davon abgewandt. Nun misst das Schiff unsere
Dienerschaften aus ihren Pansungen das
für den ersten Eindruck vordellig Rhythmus vor,
bei gelassen werden können. Da nun der
Wind aus Westen kam, so wird man wohl
sein Vernehmen in ihm haben, wenn wir zu
Langen lassen lassen mit einem anderen
Menschen. Gegen Abend bekamen wir 3 Schiffe
zu Gesicht, so wie das Schiff zu einem Masten
wurde, und wir nicht von ihnen sollten.

17. Febr. diesen Morgen, so da mit uns gefast
sind, können das, das werden sie nachweis
nimm für die erste Zeit ganz genommen, das wird
es sein die zu, das ist die in einem Lande,
Amen.

27. Febr. Die morgangenen Nacht hatten wir von
der sehr stürmischen Nacht, woran wir gewillt
den Anfang machen. Es wurde beständig auf dem
Himmel gearbeitet und liefen wir in
unserer Ruhe fort. Das auf der Insel war
die so unruhige Nacht sehr mit der Nacht,
so ist eine gute bei allen den gefährlichen
Umständen, in denen wir uns nun befinden
allen Morgen nun über uns. Wir sagten früher
zu bald nach Noorden bald nach Osten. Nach dem
Mittag begannen wir wieder zu segeln.
Die Nacht, welche wir zu stürmischen Nacht,
die stürmische Wind aber ließ uns nicht zu. Das
Jucken mit der liebe Galt mit dem Wind
ziemlich stiller und angenehmer. Nachher.

28. Febr. Wir nähten uns nun wieder dem
Land, welches wir auf der Mittagszeit
lieft und lief vor uns. In der Nacht war es blü.
den wir einen kleinen Hafen, den wir für einen
Lassen finden und ihn durch den Taggen, so wir
angefunden, für die zu segeln, allein es
kam nicht zu. Es war bald davon dem Lande

ganz nass geklammt waren; liefen wir auf dem
 Mor Mast und von hinten die flagge nach, die wir
 nun. Etwas ab von Mast und nach hinten. Aber
 das war nach nicht die Rinde so wie wir
 zu sehen, sie war ganz. Der Mast stand mit
 immer mehr dem Land zu und da wir nirgends
 ein Lager zu bleiben fanden so sahen wir uns
 endlich genöthigt, unser Visir zu öffnen
 und mit in die Dye zu gehen, das war unpassend
 und wir in unsern Gemüth, da wir auf diesem
 Mal das Land verlassen sollten; da wir in
 fern Hoffen zu sehen anfingen, mit
 der Zeit mit immer mehr in immer mehr zu
 unterscheiden. Das Visir aber die Rinde gab
 das für, die Hoffen groß zu werden zu lassen,
 damit fernerhin folgen sollte fortsetzen würde,
 haben wir auf sich in unsern gescheiterten
 Umständen verlassen. Wir gingen bald fort
 nach mit einem neuen gestellten Gemüth, welches
 alle Erwartung war, was der Herr nach mit
 uns machen würde, zu sehen, mit uns zusammen
 mit nicht wenig da wir unter unsern Augen

nach der übrigen Winter lichte Lammensche, welche
 sonst noch immer gassien. Aber wir waren so
 unser Lusten, da wir uns nicht nur der Mäst
 zu, sondern auch mit der Mäst bei einem
 Pailen fassen zu blieben. Wir waren nicht so
 das zu barten fällen, sondern gassien die
 Kunst mit einem auf einmal nach hinten
 oben gewandt, welche sich ganz nach bei uns
 befanden. Da mußte wir zu vor in die Ecken
 herum zu gehen, so wenig in der Zeit
 auf das Wort mit sich zu fassen wir war der
 Herr an uns gassien fällen.

Ein für Capitain sollte beflachte das auf der
 zu sagen mit auf das Land und so nun zu
 zu fassen, nun mit zu vor oben in die
 gegen die oben kommen, nun für die zu
 laden, welche nach gefassten das für die
 was zu werden, fassen. Wir fassen die
 Lichte mit der Mäst auf unsere Dicht
 was zu werden, fassen. Wir fassen die
 so viel, das wir mit uns einige Meilen von
 so viel muß befassen, was für wir die fassen

und
 folgen bald vollkommen sollten. Mir es argwöhnt
 ließ bei einem kleinen Aufenthalt bei der Insul-
 Micht, wo wir heute vor Anker kommen war,
 den. Der Wetter war sehr gut, so wir bei dem
 Lande uns befanden und ließ uns ruhig, der
 Wind aber zum Landen sehr sehr leicht und
 zwar fast so lang bis wir vor Anker kamen,
 dann bald nachher kam es auch immer an den
 Augen, so es aber das nicht mehr möglich zu
 machen. Man an Land zu kommen. Auf dem
 was fallen wir bei dem allem sagen, der
 Kunst unendlich mehr an und es wir dann
 mit einem sehr sehr richtig gelaubten für einen
 solchen und Erfahrung, so es mit je so man
 um zu zeigen; es ist aber, ja es allein ist es,
 die mit gefunden; mehr mit von fern und
 bar, Amen.

D. 9. Febr. heute liest man wir in Anker und
 fühlte mit Gottes folgen Vollend in dem Land
 um zu kommen. In der Insul Micht. bei welcher wir
 ganz nahe vor bei der Insel, gab uns einen angenehmen
 schönen Anblick. Der unbefriedigende Wetter aber

so wie ich nun hier in der Stadt in der
zu kommen, sondern wir müssen zu Spethe.
Es müßten von der Kommission die Anden wie ich
lassen lassen. Auf den Abend werden wir
sich nicht. Wir empfanden für das Vergnügen,
welches aus der Erinnerung an die
Lafayette mußte, so man durch die Güte Gottes
glücklich überstanden, bei dem Anblick seiner
Namen, vor welcher man aber sich in ganzlicher
Einsamkeit weiß. Der Name der Frau, der
ganz in der

10. Febr. Das Pfänderei der Wälder können wir nicht nur
die ganze Nacht in der Stadt, sondern auch in der
zu Tag mit Sicherheit, daß wir nicht
wie ich kommen können. Auch von vielen
Angst und Gefahr, daß du mit, guter Geld!
nicht mehr, da du mit vor dem Namen
in Einsamkeit gebracht. Laß mich das immer
Vergnügen sein viel gutes in der Stadt
11. Febr. In der Kaufmännischen List haben wir
wie ich die Anden und Namen der Güte
Güte und glücklich in der Stadt.

Der Herr hat geschehen und geschehen das sind
 seine Güter.

Donner. 12 Febr. gingen wir im Kommando Galt
 mit unserm Capitain, Viscontigier und
 Vorposten an den von unserm Viscontigier
 Land. Wir kamen mit unserm Viscontigier
 bei einem Liffen in Gosport, nimm von dem
 Land so am fernen Liffen, zu logieren, und
 ganz in Gesellschaft, die wir mit an Land
 für uns besorgte hatten. Wir besahen davon
 nach dem Land die West und Gegenüber
 kleine Liffen von unserm Land zu sehen

Martius

D. 4. Mart. Die West gingen wir vor, und
 unser Land in der West zu sehen
 zu, die ersten West besahen wir mit einander
 dem Land zu bei unserm West. Wir
 unsere Liffen nach dem Land und
 besorgten uns mit einander an den
 die das Land und die wir mit
 zu sehen und von unserm Land zu
 sehen. Perfand gingen wir mit an

July 1st

Zugleich
 empfehle ich die besondern Gussagnusien mit
 einer so ir non H. D. Wackel, H. Fische, H. Wolff.
 in unsern Sammlungen ganz. In der letzten
 Woche sind wir mit unsern Freunden, sowie
 auf unsern Sammlungen mit unsern Mallem,
 an zu pflegen und mit auf die Felder bereit zu
 fallen. Der Gute Gott segne alle Mal-
 lern die wir mit der Zeit über, da wir in der
 geland mit aufstellen im lieblichen und Guss-
 lisen unsern Sammlungen, wir segnen unsern Tod-
 ligen von Mätern mit Sammlungen mit allen Lügen,
 lisen Argum im lieblichen Gussagen und Gussagen.
 D. 5. März. In der ersten Sammlungen wir sind im
 Namen Gottes in Gussagen und Sammlungen zu spit-
 head. mit Ander.

2. W^{te} Mart: Lieber fallen wir mit dem and. Man,
gut am günstigen Wind an der Küste vor Anker
liegen; sonst aber, da der Wind etwas besser
wird, mit dem Nothmanusfahrluffen
wir gegen Mittag die Anden mit unsen unter
dem Luffen in das Gebirge zu gehen und
zu verlassen. Der Fluss aber fallen wir

noch dieses Mal nach demselben beßten
 der folgenden Tage; naml.
 D. 12. Mart. wurden uns der Winter ganz
 contrair, und es war da bey so kaltem und
 unblutigen Wetter, daß man sich nur
 Gefahr zu laufen auf gefährliche Dörfer zu
 gehen; nicht anders als wenn man sich
 auf einen Berg zu setzen und winter
 zu sehen; daher so gleich die fliegende winter
 geschickte im Lauf der sieben in der
 der Hand für die ganze im Winter; wir sagten
 ganze Nacht fündet bis wir

D. 13. Mart. gegen Mittag aber mal auf den
 nach der Stadt nach der Stadt. Aber es war
 unsern Wunsch gegangen; wir waren wir
 immer für die Stadt gekommen; der
 aber machte immer gut, und so auf dieses Mal
 nur ein Dam bester von manchen Gefahr es
 unblutig haben mag.

D. 16. Mart. Nun fündet uns der Winter
 nicht gut. Winter zu sagen. ^{Wied.} Nach-
 gegen wir daher heute Mittag zum größten

mal unter Pudel. Der Herr, in dessen Namen
wir gedenken, beglücke uns auf unserer Journey
Alles um Gedeihen willen umbringen und glücklich
zu unserer Zeit und glücklich an den Ort zu
seiner Bestimmung, Amen.

D. 17. Mart. Wir sahen zwar noch guten Wind
der aber saß auf uns, daß wir gar wenig fuge
konnten,

D. 18. Mart. Der Wind kam aus Westen und ist mit
ganz Contrair, daß wir beständig davon mußten

D. 20. Mart. Ließ uns fallen wir den Wind mit
untergehen; gegen Abend aber konnten wir
schon wieder zu uns form Vortheil nach Süden
das Wetter ist nun gänzlich lindlich. Der
Herr sey gelobt.

D. 21. Mart. Der Wind wechselte heute sehr
sehr und wechselte in form Courde nach Westen
da wir uns der Grösste Vortheil war
sicheren fall sich in der Durchgang zum North, da
wir oben die Wache hielten, um plötzlich zu kommen
in der form ~~zu kommen~~ ^{gefragt haben} so um ganz zu
Geizent vorzustoßen, vor auf einander

Null gefähet worden. Einem Krummstau nach
 soll Einfes von einem neuen glücklichen Geist
 hervorgehen, in welchem Sinne aus demselben
 und das zu erwarten ist. Wir müssen jedoch
 ist man nicht in der Lage zu sein, dass
 Gott Jesu. besetzt mit der in der
 Der nämliche Wind fällt mäßig an Einfes-
 Lese ist 49^c

D. 24. März. Wir sehen nach immer noch Wolkau,
 so lang der Windfall, können wir
 nicht viel nach Norden kommen; daher wir
 sein wir das bald noch schiffbar für uns
 werden möge. Bis zu dieser Zeit wird der
 Luv aufeinander fallen.

D. 25. M. Gute Stunde mit der Linde Gall.
 Nord-Öst. Wind, der für uns noch noch schiffbar
 ist. Wir müssen unsere Course nach Ost. Nord.
 Die Güte der Fahrt ist täglich über uns
 Galle Lüge

D. 28. März. Der gute Wind fällt nach immer so an
 im Gegensatz unserer Reise
 Wegen der bösen Witterung aber können wir

Nun einige Tage für Linn Observation aufnehmen; wir
mögen uns nun mal im 41^o befinden. Heute werden
auch unsere Vögel aufhalten zur Gegenwehr gemacht
im Fall wir sollten von einem Un-Beute an ge-
griffen werden. Möchten wir uns doch alle immer
gegen unsere gefährliche Feinde mit dem Nord-Geb.
Aus und Geb. zeigen, um dieselbe in der Nacht
gefahrlos zu lassen, so bald sie uns an-
halten. Hier mache uns durch unsere Gnade
nicht von uns weiter, Amen.

D. 29. Mart. Mit Nord-Wind kommen wir durch
Gottes Güte immer weiter nach Osten, diesen
Abend belagern wir im Süden die ersten Fische
zu sehen, welche Monarchfische waren. Ihr ge-
schwinder und gegen das Vordringen der Lurche
nach der Lammung, die sie mit dem Leib im Wasser
nun über dem Wasser marschieren für die Augen
ungewöhnlich belustigend. Die heutige Observation
ist 39 1/2 = Holz-Fisch

D. 31. Mart. Der gute Wind starrt nach Nord. Der Herr
sagte der gegenwärtigen. Gestern passierten wir die
Küste von Linn und wir in den britischen Africa;

Die fünfte Observation ist 34.30. ~~100~~ 100. 16. April.
 Diesen Morgen belamm wir in der Vorstadt
 nicht zu sehen, da man Nord-Roggen nicht
 Aprilis

Die sechs Lamm wir an die Insel Madeira,
 da wir garat man der Nord Ost auf die Insel
 auf die Insel, müssen wir den ganzen Nachmittag
 gegen auf Süd West; Nachmittag aber nahmen wir
 wieder den alten Cours auf die Insel. Das Unbli-
 schen und stille Wetter; die Sonne aber nicht auf die
 Insel und der gute Wind, so der Herr mit
 Familie, mußten uns den Tag zu einem sehr
 den Tagzunge- und Logierung-Tag ~~der~~ ^{die} malen
 wir zum Lob und Dank gegen unsern guten Her-
 der im Himmel angegriffen werden.

13. Apr. Der gute Wind und das sehr Wetter
 fallen durch Gottes Güte noch immer auf die
 belamm diesen Morgen in der Vorstadt die Insel
 Palma. nicht man den Canarijnen fildene
 zu sehen. Wegen der dicken Luft und der wir-
 den sehr gering aber, in der wir nicht mehr der sel-
 ben begangen, konnten wir nicht mehr sehen.

musse von diesem Jesula in Luzern zu den Gefährten
 D. 5 Apr. Heute Morgen um vier Uhr nach Luzern
 Jesu. Der Herr Jesu will uns alle der
 Kunst seiner Messiasen - Liebe um seiner großen
 Liebe willen, die ihn für uns auch Erntz brachte,
 rastlos thätig, und steht uns immer mehr zu
 uns selbst, sondern allein ihm, dem für
 uns geretteten und an der Hand zum Heil
 zu Leben. Wir haben nebst bis jetzt gutes Wetter
 und guten Wind; Gott sei täglich gelobt. In der
 Nacht ist es 25° - 22° Nördl. Br.

D. 6 Apr. Wir passieren heute den Tropicus. So
 wird das Jahr gesegnet und wird uns nachher
 nur Labannung nachher sein.

D. 7 Apr. Am Oster - Fest. Der an der Hand zum Heil
 Land sollte sich auf den Weg zum Labannung
 sein an uns ^{nein} und den Heil zu bringen, und
 besonders auch den Armen Heil zu bringen
 Leben in ihm zu schaffen, um seiner unendlichen
 Liebe willen.

Der Wind ging heute nach Osten die Höhe
 ist 21° - 40°

36.

[illegible]

D. 13 Apr. Der Same in dem Nachmittage um 12 Uhr
glichen Visiten, welches wir aus dem ganzen Her-
mitage gesehen haben, so nach, daß wir woher
sich fanden. Es ist ein Delphin, der nach
Gina geht. Die Hülze ist stark. Der Wind aber
sehr nach der heutigen Observation haben wir
11-15- Nordwestwind.

D. 17 Apr. In Hilze nützigte uns heute unser liebster
 Weinung ferner zu sein.

Die fänfzigste Liffart in Liffen in der Liffart
 laffen, mit allerhand aus dem Wasser in die Liffen
 bringen, machen uns viel Vergnügen; sie werden
 Liffen genannt. Es werden von den Matrosen
 immer gehalten, der uns zur Abendmahlzeit
 dienen. Aus dem Meer ist wohl der Güte in
 der Gattung!

D. 18 Apr. Heute Abend Liffen absteigen in Liffen;
 die Liffen aber ist nicht so groß, wie gestern.
 Heute der Liffen Wind, der wir Liffen, mächtig
 die Liffen. Die fänfzigste Observation ist 6° Nordost:

D. 20. Apr. Wir belanden wieder heute. Meer =
 Liffen zu Liffen; absteigen immer 4-5 in
 der Liffen neben einander für, in Liffen
 im Liffen immer ist ein Liffen, man hat Liffen
 immer auch aus dem Wasser Liffen, Liffen
 Liffen in der Luft Liffen, und Liffen so Liffen
 der Liffen. Wir Liffen auf Liffen Liffen,
 Liffen nach ganz jung Liffen, mit dem Liffen
 Liffen wir zu Liffen Liffen Liffen Liffen
 Liffen, Liffen Liffen Liffen Liffen Liffen
 Liffen

gun und da^{nach} wir nun in Spiritus flamm.
 Der Lüglist wird auch null in der Sonnen
 andern Leinwand, lassen so die Floten gummirt
 in wunden beglückt, und ich ich aber so bald
 aus dem Kasten gezogen wird, und lassen
 und gar selbst gefangen werden. Die furch-
 liche und große barocke fass nicht der Herr auch
 der furchtigen Gussapen in den Kasten! Die furch-
 tliche furcht ist mir, der furcht hat Kasse gefallen
 auf seinen Markt.

Das furcht furcht mir seit gestern fast gar
 einen Markt der furcht in 24 Stunden furcht
 AM furcht furcht; furcht ist es sehr maltes
 Markt und der furcht soll furcht. Mir
 furcht 5 - fol furcht.

D. 22. Apr. Die furcht furcht Markt furcht mir
 ein sehr starkes furcht furcht furcht furcht
 furcht, furcht furcht, so bald der furcht furcht
 furcht, furcht furcht. Die furcht furcht furcht
 und der furcht der furcht furcht furcht
 furcht furcht furcht furcht furcht furcht
 furcht furcht furcht furcht furcht furcht.

Unser Gott aber war mit seinem Befehl am bei uns,
 daß wir in die Hitze aufstanden im Angedenken
 trafen durch die Gelobte für sein Name. Unser Nachmitt-
 tag stundte uns der für uns winter nicht aus. Ein-
 sp. da wir zu vor fast gar keinen Windmischungs
 gefallt hatten.

D. 25 Apr. Von dem veränderten süßlichen der Wind
 nach Norden, von fast aber nicht Nord.

D. 27. Apr. Wir haben winter viel Windstille und
 wenig Fortgang. Die Hitze ist Nord zu unser
 Zeit. Unser finstlicher Natur! Ich sehe uns
 winter nur Fortschritt unsere Reife nach unserer
 Güte

D. 29 Apr. Wir hatten den ganzen Tag Gewitter
 mit viel Regen, dabei aber stundte uns
 das der gute Gott am Wind, der uns fortwäh-
 ab so der selben, wie es oft bei Gewittern zu
 sehen. Magst, fast veränderlich ist.

© May.

D. 3 May. In der vorgegangenen Nacht hatten
 wir winter viel Regen, der Wind aber kam
 aus Süden und war nur mehr finstlich ab

nachtheilhaft. Mit Nördl. Ost. nahm wir das
Nachmittags in fernem Courd. nach Ost. West. die
sonstige Observation ist $2^{\circ} 56'$ Nord von uns.
Wir gelangen nun fast einmal in Linien, ab-
sien zu kommen, welches jedoch der Herr zu
unserer Zeit auch geben wird.

5. May. Der Nördl. Wind, welcher heute fast
heiß. weht, nützt uns beständig zu kommen.
Wir singen diesen Morgen den ersten Ton der
Lied. In den ungenügenden Jahren von Län-
und ganz damit wir gestärkt ist, das Aug
fast regeln.

6. May. Wir bekommen heute wieder ein
starkes Gewitter, mit demselben können
fast nur still sein. Der Wind aus Nord-Ost, der
aber nur bis Mittag dauert, den wir bekommen
wir wieder ein ganz lichte Windstille. Die
sonstige Observation ist $1^{\circ} 44'$ Nord von uns.

7. May. Vor einigen Tagen hatten wir den
ersten Tag den wir arktischen Polar-Wind aus
Nördl. Ost. welcher sich nur nach dem Süd der
Linie zu wehen anfängt. Mit demselben

für den, wir uns mit Gottes Güte geschenkt haben.
 um 11 Uhr das erste mal glücklich die Linnen.
 Die Güte des Herrn war sehr reichlich, der
 unbarmherzige Gott sey mit noch besserer Güte
 um unsern willen. Wir bekommen sonst sonder
 sehr viele Hitze, besonders auch von den Linnen,
 ganz zu sehen, daß wir uns nicht von
 dem den Himmeln, und nicht in dem den
 von Ly. in Winden, so mit einem den,
 gut auf dem Wasser, und nicht mit dem
 und ganz unbeschäftigt ist.

D. 12. May. Wir können in dem Cours, da
 der Wind fast ganz in Osten steht, sehr nahe
 nach Osten rücken. Die heutige Observation
 ist $4^{\circ} 10'$ Unterbreich.

D. 15. May. bis her fallen wir wieder mit
 starkem, stillen Wetter und ziemlich starkem
 Linsen. Nachmittags aber wurde der Himmel
 trübe, und es wurde sehr wenig gesehen, daß der
 Herr bald diesen Wind wieder ändern
 würde. Die heutige ist $5^{\circ} 40'$ Unterbreich.

D. 16. May. Der Wind ist zwar ziemlich stark

und wir aber ganz kühn, denn wir nicht
sicherlich, wir unsern unsern Cours nach Osten
D. 17. May. Mit 9 Uhr, von der linken Galt mit
seiner kleinen Fregate wir nach Osten. Gott seg
der Fregate eine glückliche Fahrt!

D. 19. May. Wir bekamen ein sehr heftiges Wetter mit
heftigen Regen und sehr starken Wind; bei
unserer Galtausfahrt in Nord-Ostsee oder das
Mittelmeer das Nordsee Meeres Segel
hat man, so man sich fürchtet unsern
und wir nun aufsetzen müssen.

D. 22. May. Die Galt fortsetzt unsern Kurs.
Diesen Morgen begegnete uns ein englischer
Dschiff, mit dem wir aber nicht zu sprechen kamen.
Die sonderbare Observation ist $13^{\circ} 48'$ über breiten.

D. 23. May. Heute Nachmittag bräut sich auf
Galt eine neue Sturm aber malen ganz mit
großem Wind mit grobem Regen vom Meeres.
Unter anderem von unsern neuen Arbeit
als das erste mal nur unsere. Inzwischen
zu der Zeit, daß dabei eine weitere
Unglück geschehen.

27. May. Herr Jesu! der du mich so gütig
begünstigst und trübst. O Geist und Mitleid,
so sollen wir alle in diesem Pfingst Tage
mit dem Gaben deines Geistes erquicklich
werden und zu Ewigkeiten durchwachen auf dem
Wonne des Lebendigen Gottes und auf
dem Frieden und Frieden.

Ina frippe Tafel - Wimpfendruck. In
fünftige Observation ist 21^e Unterbreitung.

D. 29. May. Das Wetter war bis zur Saft-
 pille. In dem Abend aber kamen wir
 wieder Wind und Stille, welcher sich in
 der Nacht sehr veränderte. Kurz zu was-
 sen der Wind sich veränderte wir in
 unserer Lammern einen starken Fall auf
 dem Markt, und ein plötzlicher Lärm.
 Als wir mit uns den Delfin der Salben
 der Lammern sahen, so sahen wir daß
 der eine Mädel, so am Markt, und da
 er mit einer Kauslächigkeit nicht lustig genug
 von demselben überwältigt wurde und
 einen Delfin über den Markt lief.

gummar sein worden, und dabei ist aber das nicht
sonderlich zu beachten. Das Rote Öl
aber, was durch das selbe reagiert worden, ging
von der Gewalt ab; das zog sich der Zufall
da wir nicht ganz stillen wollten, sondern
Lini Unglück nach sich, und lief bei jeder von uns
Pardonne Mir, wir sind sehr bald davon befreit
gar leicht fälschen können zu sehen.

Es läßt mich der Herr Taglich sein Aufseher über
uns zu sehen. Möchten wir das lieber simplifizieren
haben. gehen wir in einen Maßstab und
vollständig und vollständig werden; sich mit dem
im Ganzen stellen. Die folgende Observation ist 23^e
Zur Beobachtung

Termin.

Der Termin ist nur anders, das ist nicht Contrair;
das Verhalten ist, das ist, das ist, das ist,
wir unsern warmen Lintur nach und nach
können. Der Courde gab es große Hitze nach dem
Die folgende Fol-folge ist 28^e-30^e
D. C. Juni. Die Willkür ist sehr unvollständig
im Fall, und die Tage werden immer dunkler.

Geschieden wir, dem Herrn sey Dank, noch immer
 durch uns immer guten Willen, der uns fern Rufe
 fördert. Nach der Befragung unserer den Herrschau
 rigen sind wir nach bei 300 Meilen von Leipzig mit
 Fahrt, und so sind wir gefahrt haben, und nunmehr
 wegen der flachen fahrbaren Zeit der fere Mal nicht
 bei demselben Lande. Der Herr Jesus mit
 nach seinem göttlichen Willen, sein uns bis her
 zum Kreuzes fernen Namen gegeben hat, und
 bringen uns und uns glücklich an den Ort anzu
 der Bestimmung uns zu sein wollen.

D. 10. Jun. Heute früh wurden wir von dem
 Calstaten, so nach Trautmbach bestimmt sind
 und die vergangene Nacht gefahren war,
 in die den gefunden. Es wurde ein Tag, gel
 lichte Linde auf der ganz gelichen Luft stunden
 gefungen. Die Plagen und gesandten und ein
 Canon abgenommen. Der Lichte und flüchtig
 an unser Ende gehen und stehen, und wir
 haben, damit uns der Tod nicht überwindet
 überlassen. Wir haben noch immer beständig
 dem, was unser mit der Liebe Gottes und

winter zimlich gutes Wetter. In heutigen
Observation ist $34^{\circ} - 30'$ Winter brüht.

D. 14 Jun. Vor einigen Tagen war es winterlich,
niß; daher die Bewegung des Eisfisches stark,
sonst aber ist es sehr stille und die Eisfische
sind nun stiller und, daher war der Himmel den
ganzen Tag mit Wolken überzogen, das Wetter
war dann zu sehen belommen.

Einigen Morgen zeigte sich noch ein ungewöhnlich
großer Eise, der von der Art Wallfische sehr
sehr. So sind sie gewöhnlich, und man muß
man dem Eise sehr nahe sein, um sie in der Höhe
sich zu sehen und das, mit welchem er aus dem
Wasser hervor ragt, war von ihm sehr
erhöht; ganz langsam schwebte er nach dem Eise
hin, und mußte mit seinem Eisbauch im Wasser
gerathen. Auf der andern Seite des Eises
ging er wieder unter Wasser, das Eise
sich in einer gewissen Entfernung winterlich
sich zu zeigen, das Wasser in der Höhe. Das
ist der Eise und Winterbar auch in der Höhe
sich gebildet alle von ihm abgetrennt.

D. 15 Jun. Der Wind aus Westen wurde ein,
 der etwas stärker. Wir kamen des Nachmittags
 ganz nahe zu einem französischen Fischer, wor-
 in wir uns gegen Abend noch einfügten.

D. 20. Jun. Der vergangene Nacht war ein Lu-
 ungung des Fisches sehr stark, dass man wenig
 der Fische fangen konnte. Weil unsere Kan-
 nen glauben, der Lande bei Cay nahe zu sein,
 man zu fangen, wurden ein paar Abends das Land
 aus gesehen, allein man fand auf 100 Faden
 kein Grund. Von den Fischen wir zu-
 sehen, aber es war wenig Wind, da bei au-
 genstein zum tiefen Wasser.

D. 21 Jun. Heute belagerten wir wieder die
 den Wind aus Nord-West mit dem wir uns
 dem unsere Course im Namen Gottes fortsetzten.
 Des Mittags wurden das Land wieder einige
 gesehen, aber nicht ein Grund zu finden.
 Wir sahen diesen ganzen Tag trübes Wal-
 der; jedoch kurz vor Untergang der Sonne
 Plötzlich aufsteigend Norden, einmal auf
 und so bald wurden wir zu unserer Insel

geringen frucht der Lüge von Eop anseht.
 Wir müssen uns für winter die gute führung an,
 fast lieben für diesen Naturerlebnis, von
 wahren wir nur einige Minuten früher oder
 später an diese Stelle gelangen, würde mit
 winter das ganze Wetter oder der Nacht
 mit der gebildung des Landes verbunden
 mit in den verschiedenen der führung
 Reisen gelassen haben. Der zum Lande mündig,
 lise Wind so mass, aber nicht in fester führung,
 Zeit war die führung so wie ein mal
 Eop, ohne das bei an zu langen war bei zu fügen
 beifügen. Die winter das führung nach der
 gang der führung die führung garant, mit der führung
 vom Land ab nach dem führung der führung
 für gelobt, der nach führung großen führung mit
 die führung glücklich gebildet, wir nicht auf den
 führung willan mit nach winter führung, mit mit
 mit führung führung Zeit zu führung führung das führung
 führung führung führung führung.
 D. 23. Jun. Zeit um wir Eop nach führung führung
 haben wir immer führung führung führung führung führung

gefaßt. Heute aber bekamen wir einen sehr an-
 genehmen und ruhigen Tag durch Gottes Güte,
 der uns nicht zur Lagerrückkehr zwingt; der Herr
 hat die Luft sehr gemildert. Dieser Abend ist der
 Wind aus Osten zu wehen, das Wetter wird
 nicht lange in dieser angenehmen Lage bleiben.

D. 25. Dec. Der Ost. Wind kommt heute sehr
 heftig, und wir haben die Nacht sehr warm
 geschlafen, es war gar kein Bedarf mehr an
 Decken, sondern das kalte Wasser hat uns
 sehr wohl bekommen; im Fall der An-
 kunft der neuen Luft, so ist es nicht
 möglich, die Luft sehr angenehm
 zu machen, und das Wasser hat
 den Winter nicht so sehr
 vor sich, so daß man in nicht geringen
 Stufen fallen gesetzt worden können;
 allein die kalte Luft ist nicht so
 zureichend, es der Herr in der
 Zukunft mit uns ist, der Gott, der in
 der Zukunft ist, und es ist, was es
 das Meer nicht mehr will und von

Einem Augustum die Lagen im Liden, die
 Gernigst mit mir sind alle, fürst, mir was zu
 nützlich, und gütlich, für die Komme der Gern
 der uns in diesem Augustus ist mir zu
 die zu fassen, für den auf gegen die Hacht
 der Komme zu fassen, für den auf gegen die Hacht
 für den auf gegen die Hacht, für den auf gegen die Hacht
 für den auf gegen die Hacht, für den auf gegen die Hacht

D. 26 Febr. Wir haben nun wieder mit gro-
ßer Wind, der sehr rauhe und un-
gleich und zu gleichsam mit dem
Wetter der Tage vorher galebt. Im Lin-
den gott zu Eul ne funder den einen man mit
an einer Lauf. Brought mit dem einen zu legen
stark nachgebrannter Halligfar Medicin. und
der Essentia Dulci. und der laß man es
wieder auf Gellend guten Abwasch
daß man Gering haben kan, von einer baldi-
gen Winter für Hallung.

Am 30. Jun. Nach der Besichtigung in unsern Vorkas-
ern und befruchteten wir uns nun in der Gegend
von Madagascar. Wir sahen manjfaltig

Wetteränderungen des Winters, welche uns aber
in dem vom Courc nach Oron nachmittags eintreffend
sahen. Der 8te Winter so früh und sehr bräutete
uns ziemlich kaltes Wetter.

Felies.

2.3 Jul. Wir sahen durch die Gärten in dem Garten
das nachbeständig guten Winterwetter uns
sich zeigen, das Geld will das Gute in dem
Paisen bald zu sehen. Der gute Geld hat aus
dem einen man uns, der die vergangenen
Wasser Brandmorgen, in dem Winter
genügend, das der etwas an der Seite.
Der Herr für alle lieblichen und gütli-
chen Maltzaten, so wir täglich von ihm ge-
gen uns zu gelobt!

2.5 Jul. Heute Samstag um 11 Uhr war
in der nachfolgenden Lärme in dem
Chirurgie, so in dem Morgen um 3 Uhr
genügend war unter Gesang und Absen-
nung 3 Lärmen in der Lärme.
Es wurde man ihm den Tag zu vor der Lärme
von uns, das man nachher in der Lärme.

zu ihm gehen, man kam bei dem Tröndler
 ein Gefäß seines Dünnschlammes mit ihm her,
 langten nach dem Wort Gottes und der Gnade,
 da sein voriger Mantel nicht oben gar reichte,
 so sah er seinen Mantel an, so wurde ihm
 ganz richtig, wie er alle Dünnschlamm war,
 abgeworfen und so sah er sein sein Leben
 künden wollen, das Leben in der Nacht, da
 er allein nach dem Wollen sollte seines
 Gottes zu seinem Pflichten müßte
 zu gehen aber wurde er auf seinem, zu
 dem man allein in der Dünnschlamm - Nacht & Tag
 sein zu flucht nahm man in seinem
 da sah er alles rings so mit Gebet begleitend
 werden, mit vielher Bewegung an, mit fester
 unter dem: Hier auf der neuen Erde
 sind wir schwarze Dünnschlamm an der neuen
 aber das soll gültige Martini's. Ich soll
 ich nun verzweifeln? Nein an meinem fri-
 schen Leben ist mir. Der Herr Jesus will
 ich immer im Leben angenommen haben!
 Wir folgen mit dem Wind nach ihm: Ein

53.
Whitting ist sehr ausserordentlich, und bald ausgeführt
Lied
bald wieder etwas warmer; diese Abreise
führung ist nicht geringen Einfluß auf unsere
Lörper besonnen bei dem, der diese Reise
genossen, daher ist auch mit seiner völligen
Genussung etwas langsam fortgesetzt. Das wird
der Herr Gott wohlwollen durch alles zu
falschen von Ihm willkürlich.

D. 7. Jul. Der anfallende gute Wind föhrt
unsere Reise mit sehr angenehmen Wetter,
so der Herr mit dieser Tage spendet, und
mit zu großer Begierde, der Herr singt,
für gelobt! Nach der heutigen Observation
haben wir merkwürdig über 80° gemessen.

D. 13. Jul. Der Wind kommt einige Tage für mich,
stark aus Norden, und wir sind da wir
merkwürdig in der Breite sagten sollten, Contrair;
das spendet uns der gute Gott anfallende ge-
nue Wetter. Die Zeit hier ist $29^{\circ} - 40'$ Unterbreich.

D. 15. Jul. Mit gutem Abend haben wir ein
der Einfluss des Wind bekommen der uns nun zu
fortsetzung unserer Reise sehr vortheilhaft

54.

ist, so läßt sich das Feuer seiner Güte immer wieder
neu erwecken über uns zu seinem Preis. Wir
haben nach der heutigen Observation 27° 21' Nördl.
D. 18' Nordgraben bekommen wir die Süd- & Ost-Seite
von der Befestigung her, so daß wir bloß mit uns
jeden Morgen 7-8 Meilen weiter bringen. Die
Länge von uns so viel größer als das hat Godard
da eine Mangel an nöthigen Erfrischung und zu
ungemessenem Wasser, das man jetzt beifügen zu
kann anfangt, sind auch unsere Vorräthe von
Nothwendigkeiten zu Ende und wir zu stellen anfangen.
Da für man sich selbst ein wenig an Land zu
kommen, welches man, mit dem wir Engländer
verlassen, nicht mehr betreten soll.

Funkel Mistlag vordrö winter ein Malroos, so
am Esar bei Linfen Margna gestorben war, in
ein Van vorfundat. Ein fultige Observation ist
 $20^{\circ} - 30^{\circ}$ über britten.

D. 21. Febr. Wir können die Güte Gottes bei dem
glücklichen Fortgang unserer Reise nicht genug
preisen. Wir haben beständig einen kühlen Wind,
der uns jeden Tag über 3. Grade nördlich bringt.

und schließlich in der Lurida der Vordrängung
 an Englan, bis zur aber haben wir nach dem Land
 an Lurida Lurida. Da die der Herr mit so viel
 gebraucht hat, so wird er auch am Ende in seiner
 Reise mit zeigen, daß er mit uns ist, und
 uns zu unserer Zeit nicht nur Englan sondern
 auch den Ort in seiner Lurida in uns lassen.
 D. 31. Jul. Weil man aber in Lurida ist, ob
 man sich auf der Ostlichen oder Westlichen Seite
 an Englan befindet so verändert man die ganze
 zu Nacht. Das Morgens aber nachgefallen
 Ostliche-Rath. Da man ganz den Uebel muß machen
 auf der Westlichen Seite zu sein, und die der
 Cours nach Ost ist gerichtet.

Der Herr, der uns bis zur immer malen
 fallen, falls uns auch das wir zu unserer Zeit
 geringen konnte das Land unter Nachmittags
 zu sein bald am Galab, für der Name der
 Lurida der uns auch für immer auf dem
 ersten Weg gut ist, und bei der Zeit
 lichen Welt, wo man sich nicht nur vom Land
 zu nicht gewinnen hat.

Augustus.

Wir sahen heute einen ersten Tag der Frühlings-
und besonders einen sehr angenehmen Abend zu,
wobei wir waren in der angenehmen Nacht, als
man Land wieder abgelenkt und belassen hat
nach einem Nachmittags ruhe zu lassen. Mit
dem Abend Wind sagten wir längst der Luft von
England, welche für uns ein Angenehmes
Anblick war. Der Wind belassen wir das Abend
bei ganz mäßigen Wind, mit dem Himmel und Mond,
sind einen sehr angenehmen Genuss von der Luft
ab. Wir blieben unter der Luft und der
Güte Gottes bis 10 Uhr das Abend auf dem
Wand. Der Wind war groß, der Wind
zu, so da wir uns heute vor uns, fallend.
D. 5. Aug. Gesehen haben wir die Luft
Lohnen zu lassen zu belassen, allem
nach heute heute werden unsere Hoffnung zu
unserer nicht geringen Freude erfüllt. Wir
belassen gegen 6 Uhr Nagapatnam zu lassen,
gegen 10 Uhr. aber dann wir nicht unsere
Gefühle nicht unsere Güte unsere

Gottes vor Anden. Wir haben so glückselig ~~das~~
 mit der neuen Galgeninsel durch seinen Willen
 unsere einigwilligen Linder von sämtlichen
 H. Missionarien unsere Anden zu wissen
 unser geliebtester Linder aber H. König war
 so willig, uns noch unser Linder an Land
 Land an dem Weg zu uns an Land zu kommen.
 Wir empfangen im Anden mit Freuden
 von Linder, die sich nicht leicht mit Worten aus-
 drücken lassen. Nachdem wir in unsern Linder
 Zeit bei unserm Capitän auf gehalten gingen
~~haben~~ ^{in der Zeit} ~~gudat hat~~ ^{in der Zeit} ~~haben~~ ^{in der Zeit}
 wir mit demselben, im Namen Gottes und Land
 Wir fanden außer einer großen Anzahl von
 Linder unsere Linder H. Elmi am
 Anden, der uns vor uns vor hat, und uns auf
 das herzlichste umarmte. Mit demselben
 gingen wir so fort zu unsern übrigen gelieb-
 testen Linder und umarmten sie mit
 demselben zu einem innigen Liebes und
 Gottes über allem dem Guten so der Herr
 an uns im Linder und in diesem guten
 Leben.

Nun der Herr unser Gott, der uns auf unser
 Reisen so freundlich führt und uns glücklich zu
 unsern Freunden und an den Ort unserer
 Bestimmung gebracht, so uns so lieblich für
 alle Laus und Lob, so er uns bis hierher
 hat ertragen und uns so wohl erhalten in unsern
 Tinden; versagen unsern Herren Vätern,
 Göttern und Königen in Europa; versagen uns
 hier in diesem unsern Rheinberg auf dem
 Berg ja unsern uns so lieblich zu unsern
 Freunden sein, Amen, Amen.

Johann Michael Grollig.
 Johann Jakob Kottler.